

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1741

Abhandlung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die Verkündigung des gnädigen Jahrs des HERRN. 159

kehret, und die Macht der Heyden zu dir kömmt. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyhrauch bringen, und des HERRN Lob verkündigen.

Seliebte in dem HERRN JESU, Dieses ganze 60. Capitel Esaiä, dessen Anfang iezo verlesen worden, ist nichts anders, als eine Verkündigung des gnädigen Jahrs des HERRN. Und ob zwar die Erklärung des ganzen Capitels erfordert würde, um diese Verkündigung des gnädigen Jahrs des HERRN recht vorzustellen; so wollen wir doch ietzt gleichsam nur eine Probe davon nehmen, aus diesem unserm vorhabenden Text, nemlich aus den 6. ersten Versen des Capitels, als aus welchen wir mit mehrern betrachten wollen:

Die Verkündigung des gnädigen Jahrs des HERRN.

Streuer und lieber Heyland, sey du dann in dieser Stunde mitten unter uns, sey mit dem Worte, das verkündiget werden wird, sey mit allen, die es anhören. Segne das Wort im Munde und im Herzen, und laß um deiner unendlichen Gnade willen es dazu kräftig seyn, daß wir recht im Anfange dieses Jahres aufgewecket werden, den Rest unserer Tage dir zu heiligen, damit unser ganzes übriges Leben, es sey kurz oder lang, nichts anders sey, als ein gnädiges Jahr des HERRN; welches du uns verleihen wollest, bis wir auch endlich das frohe Jahr der seligen Ewigkeit durch deine Gnade erreichen. Amen! Amen!

Abhandlung.

Wenn wir denn, Seliebte im HERRN, eine Verkündigung des gnädigen Jahrs des HERRN in unserm Text finden, so fragen wir billig dabey: I. Wer thut diese Verkündigung? Es ist dieses, wie wir schon gehöret haben, das Amt Christi, welcher dazu gesalbet und gesandt ist, daß er ein gnädiges Jahr des HERRN verkündige: Der ist denn auch, der in eben diesem 60. Capitel Esaiä redend eingeführet wird, wie unter andern aus dem 16. Vers erhellet, wo es heißt: Auf daß du erfahrest, daß ich der HERR bin, dein Heyland, und Ich, der Mächtige in Jacob, bin dein Erlöser. Das sind die Characteres und Kennzeichen, womit in dem Propheten

pheten Esaia, wie auch sonst, Christus unser Heyland bezeichnet wird. Billig aber nehmen wir auch das folgende 61. Cap. Esaia dabey zu Hülfe, da in einer Rede also fortgefahren wird: Der Geist des **HERRN** **HERRN** ist über mir, darum hat mich der **HERR** gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Eröffnung, zu predigen ein gnädiges Jahr des **HERRN**. Diß aber wird Luc. 4, 18. 21. ausgeleget von unserm **HERRN** **IESU** Christo selbst, welcher bezeuget, daß diese Schrift vor ihren Ohren erfüllet sey.

Daran ist uns nun viel gelegen, daß wir wissen, daß **IESUS** Christus selbst, der Mund der Wahrheit, spreche: Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des **HERRN** gehet auf über dir: damit wir aufmercken und erkennen mögen, von wem wir also aufgemuntert werden. Wir haben diese Worte nicht unbillig zu vergleichen mit dem, was Ephes. 5, 14. stehet, da sie dem Verstande nach, also angeführet werden: Darum spricht er: Wer dann? Christus. Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten. Diese Worte, wie sie da lauten, werden in der Schrift nicht gefunden. Die Apostel pflegen aber die Worte öfters dem Verstande nach anzuführen, und wird deswegen gar recht bey demselben Spruch dieses 60. Capitel Esaia und zwar dieser 1. Vers gesetzt. Da wir denn zugleich bemercken, daß der Apostel sie Christo zuschreibe.

Da wir nun also sehen, daß es Christus sey, der diß gnädige Jahr des **HERRN** verkündiget, so fragen wir weiter 11. wen redet er denn an, oder wem verkündiget er dieses gnädige Jahr des **HERRN**? Wen meynet er denn, wenn er saget: Mache dich auf, werde licht? Hierbey mögen wir denn insonderheit ansehen den 14. Vers, da es heißt: Es werden gebücht zu dir Kommen, die dich unterdrucket haben, und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen, und werden dich nennen eine Stadt des **HERRN**, ein Zion des Heiligen in Israel. So wird dann die Stadt des **HERRN**, und das Zion des Heiligen in Israel hier angeredet. Wir dürfen aber nicht meynen, als ob hier mit dem irdischen Jerusalem, und mit der äußerlichen Burg Zion, so bey Jerusalem war, geredet werde; sondern Paulus giebt uns die Erklärung Gal. 4, 26. da er das 54. Capitel Esaia ausleget vom Jerusalem, das droben ist, welches ist unser aller Mutter, und einen Unterscheid machet unter denen, die nach dem Fleisch gebohren sind, und also sich Abrahams Samen nennen, und unter denen, die nach dem Geist gebohren sind, und also Abrahams Söhne und Töchter sind nach dem Glauben und nach der Verheißung.

Wei

Die Verkündigung des gnädigen Jahrs des HERRN. 161

Weiter erkläret uns die Epistel an die Hebräer 12, 22. welchen Spruch wir insonderheit wohl zu mercken haben, als der uns die Erklärung zu vielen Sprüchen an die Hand giebet; denn so heist es daselbst: Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOTTES, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und wie die Worte ferner lauten. Hier ist zu mercken, daß der Apostel mit den Hebräern rede. Hätte er nun geredet von dem leiblichen Jerusalem, und von dem äusserlichen Zion; so hätte er nicht sagen können: Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt GOTTES. Denn sie hätten antworten mögen: Sie wären vorhin schon in Jerusalem gewesen, ja sie wären zum Theil ihrer Geburt nach Bürger in Jerusalem, und Einwohner des Berges Zions. Da er aber von ihnen bezeuget, daß sie zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen GOTTES kommen wären, und zwar, wie das vorhergehende 11. und der Anfang des 12 Capitel dieser Epistel ausweist, da sie an den HERRN IESUM gläubig worden, so siehet man, daß durch Jerusalem und Zion verstanden werde die Gemeine und Versammlung der Heiligen, die in der Wahrheit an CHRISTUM gläuben.

Doch ist nicht zu läugnen, daß auf das jüdische Volck in diesem Text besonders gesehen werde, nicht, so ferne sie unter dem Gericht der Verstockung liegen, sondern so ferne sie an IESUM CHRISTUM unsern HERRN gläubig worden. Das sehen wir aus dem Zusammenhang mit dem vorhergehenden Capitel. Denn da heist es c. 59, 20. denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jacob, spricht der HERR. Daß dieses aber zu verstehen sey von dem jüdischen Volck, oder von den Nachkommen Jacobs nach dem Fleisch, das lernen wir aus Rom. 11, 26. da Paulus dieses von dem Volck Israel ausleget, so fern es den Heyden entgegen gesetzt wird. Zu diesem wird also hier eigentlich gesprochen: Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN gehet auf über dir.

Doch gehet es nicht allein auf das jüdische Volck, oder auf dieselben, die sich bekehren von den Sünden in Jacob, sondern insgesamt auf die Stadt des HERRN, auf das ganze Zion des Heiligen in Israel; dazu nicht allein diejenigen gehören, die sich bekehren von den Sünden in Jacob; sondern auch die gläubigen Christen, die aus den Heyden herkommen, und zusammen eine Stadt des HERRN, ein Zion des Heiligen in Israel ausmachen. Wie denn Paulus in seinen Briefen, sonderlich in der Epistel an die Epheser im 2. dieses gar stark treibet, wie durch CHRISTUM Juden und Heyden zusammen in eins verfasst sind. Denn also redet er daselbst v. 16. daß er beyde (Juden und Heyden) versöh-

(St. Ep. p. I. Th.) X nete

nete mit GOTT in einem Leibe, durch das Creutz, und hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst, und ist kommen, hat verkündiget im Evangelio den Frieden, euch Heyden, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren, den Juden, die bisher die Verheissung des Testaments hatten, und also näher dazu gehalten wurden, als die Heyden. Denn durch ihn haben wir den Zugang alle beyde in einem Geiste zum Vater. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Zeiligen und GOTTES Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JESUS CHRISTUS der Eckstein ist. Auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem ZERRN, auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung GOTTES im Geist. So treibet er dieses auch in dem Briefe an die Colosser im 3, 11. mit grossem Nachdruck, daß nun kein Unterscheid gelten müsse, wie zuvor im alten Testament. Da ist kein Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythia, Knecht, Freyer, sondern alles und in allen CHRISTUS. Und so an andern Orten mehr, da er mit grossem Nachdruck darauf weist, wie derselbe Unterscheid, der sich im alten Testament gefunden, durch CHRISTUM aufgehoben sey. Daher man auch in den prophetischen Weissagungen, wenn sie gleich von der letztern Zeit reden, wie wir darnach hören werden, daß auch dieser Text davon handle, nicht so genau auf solchen Unterscheid zu sehen hat. Und obgleich GOTT durch den Mund seiner heiligen Propheten manche Weissagungen und Verheissungen gegeben, die besonders die Juden angehen; So ist doch das nicht in solchem Verstande zu nehmen, als wenn die Heyden sich solcher Verheissungen nicht anzunehmen hätten, oder als wenn die bekehrten Juden und Heyden wieder besondere Völcker seyn würden; sondern es ist eine Gemeine, und ist einmal der Unterscheid durch die Verkündigung des Evangelii aufgehoben, daß wer nur an JESUM CHRISTUM gläubet, er stamme von den Juden oder von den Heyden her, ihm so nahe sey, als irgend ein anderer. So haben wir diesen Text auch anzusehen. Wann demnach es heisset: Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kömmt, und die Zerrlichkeit des ZERRN gehet über dir, so gehet dieser Text an alle und jede gläubige Gliedmassen JESU CHRISTI, sie seyn aus den Heyden oder Juden; daher auch Paulus Eph. 5. am angezogenen Orte diese Worte auch zu derselben Zeit schlechthin angeführet: Mache dich auf, werde licht, oder wie ers ausspricht: Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich CHRISTUS erleuchten.

Wir haben denn nun auch weiter III. zu fragen: Von welcher Zeit denn dieser Text handle? Denn wenn wir die Weissagungen der Propheten

pheten recht verstehen wollen, so müssen wir zuvörderst bemerken, wer dieselben vorbringe, und lieget uns nicht wenig daran, wann **Jesus Christus** redend eingeführet wird. Wir müssen ferner wissen, von wem der Prophet rede, oder wen solche Weissagungen angehen. Endlich ist auch viel daran gelegen, daß wir wissen, auf welche Zeit es gehe, wie sonderlich Petrus in seiner I. Epistel am I. Cap. ausdrücklich bezeuget, daß die Propheten darnach geforschet, auf welche, ja auf welcherley Zeit der Geist Christi gedeutet habe. Fragen wir denn nun, von welcher Zeit der Prophet hier rede, oder, welche Zeit die Verkündigung des gnädigen Jahrs des **HErrn** eigentlich angehe; so antworten wir billig: Es gehe dieser Text die letzte Zeit an. Hiervon aber müssen wir einen festen und gewissen Beweis haben. Den ersten Beweis nehmen wir aus dem bereits angeführten I I. Cap. der Epistel an die Römer, alwo der Apostel die nächst vorhergehenden Worte des 59. Cap. Esaiä anführet: Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jacob, spricht der **HErr**. Hier hätte man gedencken mögen, dieser Text rede von der Zukunft unsers **HErrn** **Jesus Christi** ins Fleisch, und da derselbe sein grosses Erlösungs-Werck vollendet, da sey auch dieser Text zugleich erfüllet: Allein Paulus bezeuget daselbst, daß auch zu derselben Zeit, da er dieses schriebe, nachdem **Jesus Christus** unser Heyland bereits in die Welt kommen, und das Werck der Erlösung vollbracht, nachdem er gen Himmel gefahren, und sich zur Rechten der Majestät gesetzt hatte, nachdem bereits das Evangelium durch den Dienst der Apostel, und insonderheit Pauli, unter den Heyden verkündiget war, dieses noch ein Geheimniß, folglich noch nicht erfüllet sey. Denn eine bereits erfüllte Sache kan man für kein Geheimniß ausgeben, sintemal sie durch die Erfüllung offenbar worden.

Wolte man sagen: es werde gleichwol hier von der Zukunft eines Erlösers geredet: Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen. Nun sey ja Christus als der rechte Erlöser kommen, so müsse ja dieser Text erfüllet seyn; so antworten wir darauf: Es wird hier nicht geredet von der Zukunft unsers **HErrn** **Jesus Christi** ins Fleisch, da er nicht kam zum Gerichte, sondern daß die Welt durch ihn selig würde, Joh. 3, 17. 18. sondern von einer Zukunft zum Gerichte. Denn so heisset im vorhergehenden 16. Vers: Er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält ihn. Denn er zeucht Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzet einen Helm des Heyls auf sein Haupt, und zeucht sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer, wie mit einem Rocke, als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will, ja den Insuln will er bezahlen, daß der Name des **HErrn** gefürchtet werde vom Nieder-

gange, und seine Zerlichkeit vom Aufgange der Sonnen, wenn er kommen wird, wie ein aufgehaltener Strohm, den der Wind des ZERRN treibet. Denn denen zu Zion wird ein Erlöser kommen &c. So mögen wir auch aus dem 60. Cap. v. 10. bemerken, daß es heisset: Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen: denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. Und deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heyden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzugeführt werden. Denn welche Heyden, oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heyden verwüestet werden. Daraus denn klärlich zu sehen, daß hier nicht von der ersten Zukunft geredet werde, sondern von einer Zukunft zu einem grossen Gericht, welches über die Sünden der Menschen geführt werden soll; welche aber zugleich mit der Erlösung Zions verknüpft ist, wie er saget: Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jacob; daß es auch da gehen sollte, wie Esaiä am 1, 27. geweissaget worden: Zion soll durch Gericht erlöset werden: Und wie unser Heyland selber Luc. 21, 28. saget, da er grosse Gerichte verkündiget: Hebet alsdenn eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. So stehet immer eines bey dem andern. Wenn die Zukunft Christi zum Gericht beschrieben wird, wird auch zugleich die Erlösung seiner gläubigen und bedrängten Glieder beschrieben.

Daß dieser Text von der letzten Zeit handle, beweisen wir zum andern damit, weil die völlige Erfüllung dieses 60. Capitels nicht also gezeigt werden mag, daß die grossen, wichtigen und herrlichen Dinge aufgewiesen werden könnten, die in diesem Capitel beschrieben sind. Nun aber würde sichs nicht ziemen, die prophetische Weissagungen also auszulegen, daß grosse Worte gebraucht würden, und wenig dahinter wäre, daß viele und wichtige Dinge vorher gesaget wären, und darnach nur geringe Dinge gezeigt werden könnten, darinnen die Erfüllung anzutreffen sey. Denn dieses wäre der Majestät Gottes und der göttlichen Wahrheit ganz zuwider, indem Gott eher weniger in den Worten ausdrucket, und mehr in der That und im Werke beweiset. Das sehen wir unter andern in der Verkündigung des Leidens Christi, welches er im Stande seiner Erniedrigung ausstehen sollte. Es ist zwar in dem 53. Cap. Esaiä viel von dem Leiden Christi verkündiget; aber wenn wir die Passions-Geschichte vornehmen, so finden wir da gar viele Umstände und gar mancherley Leibes- und Seelen-Leiden, welches daselbst nicht so ausgedrucket ist. Ja wenn wir auch gleich die Psalmen zu Hülfe nehmen, in welchen auch viel vom Leiden Christi gehandelt wird: so bleiben

Die Verkündigung des gnädigen Jahrs des HErrn. 165

ben doch in der evangelischen Historie viel wichtige Stücke übrig, die wir nicht aus den Psalmen, noch aus den Propheten so erkannt haben würden, wenn nicht die Historie selbst dazu kommen wäre. Eben also ist es auch mit andern Weissagungen beschaffen.

Wir geben zum dritten diesen Beweis davon: Dieses 60. Capitel Esaiä, und sonderlich auch die sechs ersten Verse finden ihre klare Übereinstimmung in dem 21. und 22. Cap. der Offenbarung Johannis, so gar, daß viele Worte aus diesem Capitel genommen sind. Wir dürfen nur unter andern vergleichen den 11. Vers in diesem Cap. mit Offenb. 21, 25. Hier heißt es: Deine Thore sollen stets offen stehen; dort stehet: Ihre Thore werden nicht verschlossen. Desgleichen den 19. Vers dieses Cap. mit Offenb. 21, 23. und c. 22, 5. u. s. w. Da nun das 21. und 22. Cap. der Offenb. Joh. noch nicht in seine Erfüllung getreten ist; so folget daraus, daß wir auch die Erfüllung von diesem 60. Capitel Esaiä noch nicht vorgeben dürfen, sondern sie mit der Erfüllung jener Capitel der Offenb. Joh. erst zu erwarten haben.

Wir haben endlich noch diesen vierten Beweis hinzuzuthun, daß der Prophet Esaias in diesem 60. Capitel eben die Sprache führet, welche an vielen andern Orten so wol in diesem, als in andern Propheten geführt wird, wann sie von der letzten Zeit reden: als unter andern im Es. 2, 2-5. desgleichen c. 11. 35. 49. 53. desgleichen in dem 61. 62. 63. Cap. bis zu Ende des Propheten; da denn sich mehrere klärere Kennzeichen finden, daß von der letzten Zeit geredet werde, von welcher es heißen mag, wie dort Joh. 7, 37. von dem letzten Tage des Festes, daß sie am herrlichsten seyn werde.

Nachdem wir denn nun gehöret haben, von welcher Zeit der Prophet rede, so fragen wir endlich auch IV. was verkündiget er denn, oder, worinnen bestehet denn das gnädige Jahr, welches er verkündiget? Dieses nun recht vorzustellen, wäre wol, wie zuvor gesagt, nöthig, das ganze Capitel durchzugehen. Da diß aber die Zeit nicht leiden würde, so wollen wir nur kurz diese 6. Verse erläutern und mit wenigen berühren, worauf eigentlich gewiesen werde.

Wenn es denn heißt: **Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kömmt** 2c. so wird damit zu erkennen gegeben, daß in der ganzen Christenheit, so weit sich dieselbe in der Welt ausgebreitet hat, die reine, helle, und lautre Erkenntnis unsers HErrn Jesu Christi sehr werde verdunkelt werden, und eine grosse Finsternis einreißen; Am Abend aber dieser Welt werde es, wie Zacharias im 14, 7. redet, licht seyn. Wann also Christus gebietet, **make dich auf, werde licht!** so ist zugleich eine Vorherverkündigung, oder Verheißung, daß es also gehen werde, darinnen enthalten, doch nicht eine bloße Verheißung; sondern auch zugleich eine Aufmunterung, Ermahnung und Erweckung, daß die Men-

schen, wann sie diese Ermahnung hören, in sich schlagen, und nicht ferner in einer finstern Nacht des sündlichen Wesens bleiben, sondern vielmehr aufwachen, vom Schlaf aufstehen, und sich nun mit den Waffen des Lichtes rüsten sollen, damit sie als Kinder des Lichts darinnen wandeln mögen, wie auch Paulus hin und wieder in seinen Briefen dergleichen Ermahnungen gebrauchet. Das ist es also, wenn er spricht: Mache dich auf 2c. als wenn zu einem ieder gesagt würde: Nun ist's nicht länger Zeit, daß man in der Finsterniß bleibe, daß man noch ferner in dem Schlaf der fleischlichen Sicherheit beharre, eben, als ob es noch eine finstre Nacht wäre. Nein, es bricht nun die Morgenröthe hervor, der Morgenstern gehet auf, der Tag fängt an, ja die Sonne tritt nunmehr hervor: Nun ist es Zeit, daß man aufstehe, und seines himmlischen Berufes wahrnehme, welcher uns das Kleinod des ewigen Lebens vorhält.

Es heißt ferner: denn dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des **HERREN** gehet auf über dir. Siehe, da wird den Gläubigen ein gnädiges Jahr des **HERREN** verheissen, welches darinnen bestehet, daß, wenn der **HERRE** kommen werde, die Bosheit der Menschen zu strafen, die Völker zu richten, wenn er Gerechtigkeit wie einen Panzer anziehen, einen Helm des Heyls auf sein Haupt setzen, und sich mit Eifer kleiden werde, wie mit einem Rocks, als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen wolle; Er hingegen den Seinigen kommen wolle als ein Licht, ja als die helle Sonne, welche sie erfreue und erquicket. Darum heißt es: denn dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des **HERREN** gehet auf über dir. Wer ist denn dasselbe Licht? Christus Jesus unser Heyland, der in die Welt kommen ist, alle Menschen zu erleuchten; der wird hier gemeynet, wenn von einem Licht geredet wird: dieser ist die Herrlichkeit des **HERREN**, das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, und der Glanz seiner Majestät, wie er Hebr. 1, 3. genennet wird.

Es wird aber ferner die Ursach hinzu gesetzt, warum sie sich aufmachen und lichten werden sollen. Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker. Damit will unser Heyland seinen Gläubigen so viel sagen: Sie solten sich davor nicht fürchten noch erschrecken, daß er seine Gerichte auf dem Erdboden ausübe, und er sich in der That erweise, als einen solchen, dem alles Gericht von seinem Vater gegeben sey, und der das gottlose Wesen nicht immerdar auf Erden walten lasse. Obgleich also es stockfinster auf dem Erdboden werde, und sich allenthalben grausame Gewitter der Kriege und anderer Landplagen zusammen ziehen: so sollen sie doch um desto williger sich nicht fürchten, sondern vielmehr ihre Häupte getrost empor heben. Denn es gelte nur denselben, welche sich nicht zu dem **HERREN** in der Wahrheit bekehret haben, die lange genug geheuchelt, und mit seinem Namen einen Spott getrieben, sich Christen genen-

net,

net, und es doch in der That nicht gewesen; die wolle er abstrafen, wie es recht sey. Wer aber sich zu Ihm halte, mit Ihm ein Herz und eine Seele sey, dem werde er kein Leyd thun, er werde seinen Tempel nicht zerstören, seine Glieder nicht antasten, seinen Leib nicht plagen, sondern vielmehr denselben pflegen, wie es Ephes. 5, 29. heißt: Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret es und pfleget sein gleichwie auch der HERR die Gemeine. So wird nun dieser Trost den Gläubigen gegeben, daß obgleich Finsterniß das ganze Erdreich, und Duncfel die Völker bedecke; dennoch über ihnen der HERR aufgehen, und seine Herrlichkeit über ihnen erscheinen solle.

Eben das ist es, was in so vielen Psalmen von David gesaget wird, als im 46. Psalm: GOTT ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den grossen Nöthen, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sänken: Wenn gleich das Meer wütete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen, Sela. Dennoch soll die Stadt Gottes, oder das Zion des Heiligen in Israel, sein lustig bleiben mit ihren Brännlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind: GOTT ist bey ihr drinnen, darum wird sie wol bleiben, GOTT hilft ihr frühe. Die Heyden müssen verzagen, und die Königreiche fallen, das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören lässet. Der HERR Zebaoth ist mit uns, der GOTT Jacob ist unser Schutz, Sela. Kommt her, und schauet die Werke des HERRN, der auf Erden solch Zerstören anrichtet. Der den Kriegen steuret in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zer schläget, und Wagen mit Feuer verbrennet. Seyd stille, und erkennet, daß ich GOTT bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heyden. Ich will Ehre einlegen auf Erden. Der HERR ZEBAOth ist mit uns, der GOTT Jacob ist unser Schutz, Sela.

Und die Heyden (heißt es weiter im 3. Vers) werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Sehet, diß wird der Stadt des HERRN, dem Zion des Heiligen in Israel, der gläubigen Gemeine unsers HERRN Jesu Christi verheissen, daß, obgleich ihr Licht jetzt so verachtet, und sie selbst ein kleines Lichtlein ist in den Augen der Stolzen, es doch nicht immerdar so gehen, sondern das Licht, das der Heilige Geist in den Herzen der Gläubigen angezündet hat, auch andern kund werden solle, also, daß in demselben Lichte, in Jesu Christo, der selbst das wesentliche Licht ist, und der das Licht des Glaubens durch den Heiligen Geist anzündet, auch die Heyden wandeln sollen, und die Könige im Glanz, der über Zion aufgehet, das ist, in dem Evan gelio,

gelio, welches Iesus Christus durch seine Apostel und die darauf folgende Lehrer verkündigen lassen. Das gehöret also mit zu dem gnädigen Jahr des HERRN, daß auch die grossen und hohen, die sonst am allerweitesten vom Reiche Gottes entfernet sind, die vor der Herrlichkeit der Welt nicht dazu kommen können, den armseligen gezeugigten Iesum anzunehmen: daß auch dieselben es für ihre Ehre und Herrlichkeit erkennen werden, Ihm ihr Herz zu ergeben, und seinem Evangelio würdiglich zu wandeln.

Darauf redet Christus sein gläubiges Zion auf besondere Weise an: Hebe deine Augen auf, und siehe umher, diese alle versamlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Wir mögen es fast eigentlich mercken, wie hier kein ander redet als Christus Iesus. Denn eben also spricht er auch zu seinen Jüngern, da er Joh. 4, 35. sahe, daß viele aus Samaria zu Ihm kamen, das Evangelium von Ihm zu hören: Sebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, denn es ist schon weiß zur Erndte. Die Meynung ist diese, daß es nicht immerdar so seyn und bleiben solle, daß Iesus Christus und sein Evangelium von dem grossen Haufen verworfen werde, sondern es sollen die Menschen in grosser Menge und Anzahl zu Iesu Christo bekehret werden. Wenn es heißt: Diese alle kommen versamlet zu dir, so werden damit die Heyden verstanden. Denn so hieß es im vorhergehenden: Die Heyden werden in deinem Licht wandeln. Nun heißt es zur Bekräftigung eben dessen, was schon verkündiget war: Diese alle versamlet kommen zu dir. Und ferner: Deine Söhne werden von fern kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Das sind geistliche Söhne und Töchter Abrahams im Glauben, die durchs Evangelium gezeuget, und aus Wasser und Geist wiedergeboren worden. Wie auf solche Weise von eben dieser Sache auch Esaia 49, 18. gesprochen wird: Hebe deine Augen auf umher, und siehe, alle diese kommen versamlet zu dir. So wahr ich lebe, spricht der HERR, du solt mit diesen allen, wie mit einem Schmuck angethan werden, und wirst sie um dich legen, wie eine Braut. Denn dein wüstes, verstorbes und zerbrochenes Land wird dir alsdenn zu enge werden, drinnen zu wohnen, wenn deine Verderber fern von dir kommen. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rück hin, daß ich bey dir wohnen möge. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstorben: wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen: wo waren denn diese? So spricht der HERR, Siehe, ich will meine Hand zu den Heyden aufheben, und zu den

Völ-

Völkern mein Panier aufwerfen, so werden sie deine Söhne in den Armen herzubringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. Und eben das ist auch, was im 54. Capitel Esaia steht. Denn da es im 53, 10. von Christo heist: Wann er sein Leben zum Schuld-Opfer gegeben hat, so wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen; so heist es darauf c. 54, 1. Rühme, du unfruchtbare, die du nicht gebierest, freue dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der HERR. Mache den Raum deiner Hütten weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare sein nicht, dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel feste. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Heyden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen. Fürchte dich nicht, denn du solt nicht zu Schanden werden, werde nicht blöde, denn du solt nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken. Denn der dich gemacht hat, ist dein Mann, HErr JEZUUS heisset sein Name, und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genennet wird. Es scheint nemlich noch allewege, daß diejenigen, die nach dem Fleische gebohren sind, und sich doch von Christo nennen, den grössesten Haufen ausmachen, und daß es auch immer also bleiben werde; Hingegen scheint, daß diejenigen, die aus GOTT gebohren sind, die wenigste und geringste Anzahl ausmachen, und daß es immer so bleiben werde. Da scheint das Jerusalem, das droben ist, ein unfruchtbares Jerusalem zu seyn; Hingegen das Jerusalem, das hienieden ist, das äussere Wesen, scheint am allerfruchtbarsten zu seyn. So wird denn nun daselbst verkündiget, daß es nicht so bleiben, sondern die unfruchtbare sich über die Menge ihrer geistlichen Kinder freuen solle. Und das ist auch die Sache, davon in unserm Text geredet wird, wann es heisset: Deine Söhne werden von fern kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden.

Dann, heist es weiter, wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten, wann sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kömmt. In diesen Worten ist von nichts anders die Rede, als von der Fülle der Heyden, wie es Paulus mit klaren Worten saget in der Epistel an die Römer im 11, 25. bis die Fülle der Heyden eingegangen sey. Denn was ist die Fülle der Heyden anders, als die Menge am Meer, die sich zu Jesu Christo bekehren, und sich also zu der gläubigen heiligen Gemeine Christi halten soll.

(Sr. Ep. p. I. Th.)

Y

Eben

Eben das ist gemeynet, wenn es ferner heisset: Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen. Dadurch werden verstanden die Völcker, die sich der Kamele bedienen; Völcker, unter welchen solche Läufer, oder schnelle Thiere gebrauchet werden; darunter werden insonderheit genennet Midian und Epha, davon wir das 25. Capitel des ersten Buchs Moses nachschlagen müssen, allwo wir v. 2. 4. finden, daß dieses die Söhne Abrahams von der Kethura gewesen, mit welcher er den Midian gezeuget, dessen Sohn der Epha, und also ein Enckel Abrahams gewesen, von welchen dann die Völcker, die von ihnen herkommen, auch Midian und Epha genennet werden. Es heisset weiter: sie werden aus Saba alle kommen. Diesen Namen finden wir auch in eben demselben 25. Cap. da es v. 2. heisset: die Kethura gebahr Jacksan, v. 3. Jacksan aber zeugete Seba. Und wenn es im 7. weiter heisset: Alle Zeerde in Redar sollen zu dir versamlet werden, und die Böcke Nebajoth sollen dir dienen &c. so finden wir auch daselbst v. 13. diese Namen unter den Nachkommen Ismaels, des Sohnes Abrahams von der Hagar. Und also wird mit dem allen nichts anders angezeigt, als die Bekehrung solcher Völcker, welche in der letzten Zeit zu Jesu Christo unserm Heylande sich wenden werden. Das ist der einfältige Verstand dieses Textes.

Wolten wir aber noch eine nähere Anleitung haben, dieses Capitel zu verstehen, so müssen wir sonderlich die Historie vom Reiche Salomonis aus dem 2. B. der Chronica im 9. Cap. zu Hülfe nehmen, denn da findet sich, wie die Königin von Saba zu dem Salomo kommen, und von dem Gold aus Arabia, nebst vieler köstlichen Würke, gebracht habe. Wie nun da die äußerliche Herrlichkeit des Reichs Salomo beschrieben wird; so wird hier von dem gnädigen Jahr des Herrn in der letzten Zeit geredet. Nicht als ob da solche äußerliche Dinge geschehen solten, nicht, als ob äußerlich Gold und Silber gemeynet sey, sondern es ist nur das Gleichniß daher genommen, damit angezeigt werde, daß jenes, was mit Salomo vorgegangen, seine Bedeutung auf Jesum Christum den rechten Salomo gehabt habe, damit wir also das Vorbild mit dem Gegenbilde vergleichen mögen. Das ist dann nur, wie zuvor gesagt, als eine Probe von dem ganzen 60. Capitel des Propheten Esaiä anzusehen, und als eine Handleitung, wie ein jeder auch das folgende recht verstehen solle, dabey wir uns, weil es die Zeit nicht leidet, nicht länger aufhalten können.

Es ist aber noch eine höchstnöthige Frage übrig, nemlich, wie wir uns zu unserer Zeit solches recht zu Nutze machen sollen. Denn was wolte es uns helfen, wenn wir gleich wissen, daß der Herr Jesus hier redend einge-
führ-

Die Verkündigung des gnädigen Jahrs des HErrn. 171

führet werde, wenn wir gleich wissen, daß hier von dem geistlichen Jerusalem, und von dem Zion der wahren gläubigen Kirchen Jesu Christi geredet werde; wenn wir wissen, daß hier von der letzten Zeit geredet werde, und was für herrliche Verheißungen derselben gegeben werden. Es ist ein rechtes Stück von dem Verderben unsrer Zeit, daß viele Menschen über die Schrift kommen, und diese und jene Dinge in den Propheten erforschen, nur daß sie ihre curiosität, und ihren Vorwitz vergnügen mögen. Solche werden dergleichen eine desto grössere Verdammnis haben, und desto schwerere Verantwortung bekommen. Sie hätten zuvor eine viel nöthigere Sorge, nemlich diese, daß sie erst recht Busse thäten, sich zu GOTT bekehrten, und also zusähen, wie sie der gegenwärtigen Zeit recht gebrauchten, ehe sie um die zukünftige sich bekümmerten. Aber so vergessen sie ihrer selbst, gehen bey der Ordnung der Busse vorbey, und bekümmern sich nur darum, daß sie zukünftige Dinge erfahren mögen. Solche sind gleich jenem heydnischen Philosopho, der den Himmel ansah, und die Sterne an demselben betrachtete, aber nicht sahe, daß eine Grube vor ihm war, und hinein fiel. Also sehen sich diese nach den zukünftigen Zeiten um, und fallen inzwischen in das gegenwärtige Verderben.

Das ist eine Lektion, die insonderheit studirende angehet, welche solche Dinge flugs ins Wissen und in die Curiosität hineinführen, daher man fast nicht gerne dran kömmt, von solchen Wahrheiten zu sprechen. Das ist aber der Propheten Sinn nicht gewesen, um deswillen haben sie es nicht vorgebracht, daß wir nur davon Speculationen machen, daß wir davon nur unter einander schwätzen, und unsern Vorwitz daran büßen sollen. Wir sehen, wann die Propheten diese Dinge vorgebracht haben, daß da lauter Geist und Leben in ihnen gewesen, darum sie es auch mit einem solchen herrlichen Affect vorgetragen haben, wie hier: **Wache dich auf, werde licht!** Es wird nicht nur verkündiget, was geschehen werde; sondern es wird eine Ermunterung zum Glauben vorher gesetzt. Dß erste Wort, **Wache dich auf!** trit an die Seele, und will den ganzen Menschen umgekehret und geändert wissen. Wenn wir so nicht die zukünftige Zeiten betrachten, daß wir durchaus geändert werden, und zum neuen Licht, zum neuen Leben, zur neuen Kraft in unsrer Seele kommen, so solten wir wünschen, daß wir unser Lebetage nichts davon gehöret hätten. Dahin führet auch Paulus, da er saget: **Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten!** Sehet, so sollen wir uns denn dieses insgemein zu Nutz machen.

Aber insonderheit sollen wir bedencken, daß gesaget ist, es handle dieses Cap. von der letzten Zeit, darin wir leben. Denn was im 59. Cap. beschrieben wird, das unser Herr GOTT thun wolle, wenn es so gottlos hergehen werde, wie es im Anfang

des 59. Capitels beschrieben worden, das geschiehet auch in unsern Tagen. Das bedeuten die schrecklichen Kriege, das bedeuten die grausamen Ungewitter, die sich noch ietzt zusammen ziehen, da wir noch nicht wissen, wie es in der Welt gehen werde. Das bedeutet die schreckliche Pestilenz, die so in der Welt hauset und ganze Reiche verwüstet. Das bedeuten andre schreckliche Plagen, die kein Ende nehmen wollen. Und ob wir gleich bisher in unserer Stadt und Lande, als in einem Rosen-Garten geseffen, und das wenigste davon gefühlet haben; so können wir doch wissen, werden es auch wol gehöret haben, wie GOTT seine Gerichte ausgehen läffet, und wissen nicht, ob es uns nicht noch in künftiger Zeit treffen werde. Wir dürfen nicht gedenccken, daß es noch lange hin zukünftig sey. GOTT hat bereits seinen Panzer angezogen, Er hat schon den Helm des Heyls auf sein Haupt gesetzt, er hat sich schon angezogen zur Rache, und solche auch zum Theil schon ausgeübet. Er kleidet sich noch ferner mit Gerechtigkeit, wie mit einem Panzer, und ist noch ferner gerüstet, als der seinen Widersachern vergelten und seine Feinde mit Grimm bezahlen wird. Wir leben gewiß zu einer solchen Zeit, welche wir diem iudicii domini, einen Tag der göttlichen Gerichte nennen mögen, in dem GOTT so gewaltige und erschreckliche Gerichte auf dem Erdboden ausübet, daß uns die Ohren gellen möchten, wann wirs hören; Gerichte, dergleichen nicht viel in der Historie, so wir es nur recht bemercken wollen, zu finden sind.

Da nun dieses gewiß ist, ach so lassset uns verständig und klug seyn. Worin bestehet solche Klugheit? Daß wir suchen theilhaftig zu werden des Bürger-Rechts in der Stadt des HErrn, in dem Zion des Heiligen in Israel. Denn wir haben aus dem 46. Psalm gehöret, daß wenn gleich die Welt untergehen solte; dennoch die Stadt Gottes sein lustig bleiben solle mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Da ist der sichere Aufenthalt gegen Krieg, gegen Pestilenz, gegen andre Plagen, wie sie auch Namen haben mögen; da werden wir allezeit sicher seyn, da wird uns kein Feind anschrauben dürfen. Nicht, daß wir eben mit äußerlichen Leiden verschonet bleiben müssen; aber des können wir gewiß seyn, daß solch Leiden uns nicht schaden wird, wenn wir wahrhaftige Genossen der Stadt Gottes, und lebendige Gliedmassen JESU Christi sind. Sind wir Tempel Gottes, wohnet Jesus Christus durch den Glauben in unserm Herzen, ist der Brunn des Lebens in uns, siehe, wer will uns denn schaden? wird uns Gott nicht behüten wie seinen Aug-Äpfel? wird er uns nicht unter dem Schatten seiner Flügel beschirmen? Psal 17, 8. wird er das nicht so wol an uns erfüllen, als ers an Jerusalem würde erfüllet haben, wenn sie nicht widerstrebet hätte, da er saget: Wie oft habe ich deine Kinder versammlet wollen, wie eine Zenne versammlet ihre Kücklein unter ihre Flügel? Matth. 23, 37. Nehmen wir diesen Rath an, so wird auch uns das gnädige Jahr des HErrn ver-

Die Verkündigung des gnädigen Jahrs des HERRN. 173

verkündigt, da mag es denn in der Welt noch so finster werden, so heisset es: Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des HERRN gehet auf über dir. Ach lieben Menschen, ein gläubiger Christ hat viel was nöthigers zu thun, als daß er sich eine Furcht oder Angst mache über denen Dingen, die in der Welt vorgehen. Er weiß wohl, daß er zu einem ganz andern Leben neu gebohren ist, nemlich zum Leben, das ewig ist; er weiß, daß hier seines Bleibens ohnedem nicht lange seyn werde, und kan ihm das gleich viel gelten, es gehe durch Leben, oder durch Tod, wenn nur Christus an ihm gepriesen wird, nach Philipper am 1, 20. Das ist seine einige Sorge, daß er auf das allerinnigste, und genaueste mit JESU Christo in seiner Seelen vereiniget werden, und mit Ihm in der rechten Gemeinschaft stehen möge. Wenn er dieses erlanget hat, so ist seine Freude völlig, nach 1 Joh. 1, 3. 4. Da kan er denn gewiß seyn, wenn es gleich in der Welt noch so seltsam ausfähe, und sich noch so übel anliefse; so würde es doch in seinem Herzen und Gewissen ruhig bleiben, denn GOTT weiß die Seinigen zu bedecken in seinem Gezelt zur bösen Zeit, nach Ps. 27, 5.

Darum seyd doch klug und verständig und machet euch diesen Text also zu Nutz, daß ihr euch aufmachet, und licht werdet, weil die Herrlichkeit des HERRN über euch aufgehet. Jemehr in der Welt die Gerichte GOTTES herannahen, jemehr Gnade, Liebe und Barmherzigkeit übet GOTT auch auf dem Erdboden aus. Die ganze Schrift ist ein schrecklich Buch, so lange man sich nicht bekehret. Denn alle Flüche, alle Strafen, alle Gerichte und Plagen, die darinnen verkündigt werden, die gehen einen ieden Menschen an, der aussere Christo stehet. Aber die ganze Bibel ist auch ein freundliches, tröstliches, holdseliges Gespräch GOTTES mit einer Seelen, die sich in der Wahrheit JESU Christo zum Eigenthum ergiebet. Denn alle Verheissungen GOTTES, alle Güter und Gnaden-Schätze darf ein ieder frommer gläubiger Christ auf sich ziehen. Er darf zum Exempel sagen: Ich mache mich auf, und werde licht, denn mein Licht kömmt und die Herrlichkeit des HERRN gehet auf über mir. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völcker, aber über mir gehet auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheinet über mir. Die Heyden werden in meinem Lichte, das ist, in Christo, wandeln, und die Könige im Glanz, der über mir aufgehet. Ich hebe meine Augen auf, und sehe umher, alle diese werden noch versamlet zu mir kommen, und so ferner.

So hat ein ieder Gläubiger Gemeinschaft an alle dem Guten, das der ganzen Kirchen verheissen ist. Denn das ist, was in dem schon angezogenen Orte der Epistel an die Hebräer im 12, 22. stehet, da es heisset: Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOTTES, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOTT dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen

Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu, und zu dem Blute der Besprengung, das da besser redet, denn Habels. Wie nun? So sind wir ja Genossen der Stadt Gottes, so sind wir ja Bürger Jerusalems, so gehören wir ja mit zu der Menge vieler tausend Engeln, so sind wir ja in der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, so stehen wir ja in Gemeinschaft und Freundschaft mit Gott, dem Richter über alles, und dürfen also ohne Furcht und Schrecken seyn, so sind wir ja bekant mit den Geistern der vollkommenen Gerechten, so sind wir ja mit dem Blute Christi besprengt, das da besser redet denn Habels, indem es um Veröhnung und nicht um Rache schreyet. Wenn es also nur richtig ist mit dem Glauben an Jesum Christum, wenn nur das Herz in wahrer Gemeinschaft mit Christo stehet, so darf der Mensch aller Gnade, und aller Güte Gottes sich theilhaftig machen, nach 1 Cor. 3, 22, 23. Alles ist euer, ihr aber seyd Christi, Christus aber ist Gottes. So hat der Mensch sich alles dessen zu freuen und zu trösten, was nur die heilige Schrift Gutes verheisset.

Darum sollen wir unsre Zeit nicht damit hinbringen, daß wir nach irdischen Dingen, nach Reichthum, Ehre, und guten Tagen trachten. Denn das sind lauter Dinge, welche die Gerichte Gottes antasten werden. Solichen Menschen, die Zeit ist übel angeleget, die darauf gemendet wird. Vielmehr sollt ihr suchen, euer Herz von solchen Dingen los zu machen, damit, wenn Gottes Gerichte hereinbrechen, sie nichts bey euch finden, das sie antasten mögen, sondern daß euer Herz frey, los und entlediget sehe. Im Gegentheil sollet ihr euer Eichten und Trachten darauf richten, wie ihr mit Gott recht vereiniget werden, und in eine wahre Gemeinschaft mit Jesu Christo kommen möget. Wie eine selige Sache ist es, nach der lautern Erkänntnis Christi zu streben. Denn da in der Erkänntnis Christi das grössste Licht ist, das in der Seelen aufgehen mag, ja darinnen der rechte Friede der Seelen, und die rechte Ruhe gefunden wird: So soll billig ein ieder sich am meisten darum bekümmern, daß dis Licht in seiner Seelen recht aufgehen möge, und soll deswegen Gottes Wort lieb haben, die Verheissungen von Christo, die in den Propheten aufgezeichnet sind, samt ihrer Erfüllung fleißig betrachten, und den Herrn Jesum bitten, daß er sich doch durch den Heiligen Geist in seinem Herzen mit seiner Gnade, Liebe und Freundslichkeit recht verklären wolle.

Sehet, wenn dieses unsre vornehmste Sorge ist, so werden wir auch zur Zeit der Gerichte Gottes grossen Nutzen und Vortheil davon haben. Wie solches Mal. 3. und 4. versprochen ist, da es heist: Ihr sagt, es ist umsonst, daß man GOTT dienet, und was nuzet es, daß wir seine Gebote halten und hart leben vor dem HERREN Zebaoth führen? Darum preisen wir die Verächter, denn die Gottlosen nehmen zu, sie versuchen GOTT, und

und

Die Verkündigung des gnädigen Jahrs des HErrn. 175

und gehet ihnen alles wohl hinaus. Das ist so viel gesagt: wenn die Gerichte hereinbrechen, so gehets hernach einem so übel, wie dem andern. Ja man siehet, daß mancher böser Mensch frey durchgeheth, da hingegen mancher frommer geplaget und gedrückt wird. Darauf verlassen sich die Menschen, und denken, es sey so nöthig nicht, daß man sich zu Gott dem HErrn bekehre. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HErr merckts und hörets, und ist vor ihm ein Denckzettel geschrieben für die, so den HERRN fürchten, und an seinen Namen gedencken. Sie sollen, spricht der HErr Zebaoth, des Tages, den ich machen will, mein Eigenthum seyn, und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterscheid sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen, da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der HErr Zebaoth, und wird ihnen wider Wurgel noch Zweige lassen. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit (das ist, Jesus Christus, wie Esaias sagt: Über dir gehet auf der HErr und seine Herrlichkeit erscheineth über dir) und Zeyl unter desselben Flügeln, und ihr sollt aus und einsehen, und zunehmen, wie die Mast-Kälber. Ihr werdet die Gottlosen zertreten, denn sie sollen Asche unter euren Füßen werden, des Tages den ich machen will, spricht der HErr Zebaoth. Sehet, so reden die Propheten von dieser Sache.

Darum sollen wir verständig und weise werden, die Zeichen dieser Zeit zu bemerken. Und da nun jetzt eine solche Zeit des Gerichts ist, zugleich aber auch eine Zeit grosser Gnade und Barmherzigkeit, da Gott der HErr seine Liebe und Gnade reichlich mittheilet, und was andre von sich stossen und nicht annehmen wollen, desto überflüssiger in den Schooß seiner Räder giebet; so sollen wir unser selbst wahrnehmen, und desto herglicher uns zu Gott wenden, auf daß wir Gnade vor seinem Angesicht finden mögen. Ja, wir haben auch Ursach ein besonders Zeichen dieser Zeit wahrzunehmen. Denn di hier von den Heyden stehet, die sich zur Christlichen Kirchen thun sollen, und gleichwol in unsern Tagen und das nach aller Wahrheit, verkündigt wird, daß unter den Heyden ein, obwol schwacher, Anfang dazu gemacht sey, daß das Licht des Evangelii ihnen aufgehe, und sie den Namen Gottes darüber preisen, so solln wir gewiß dabey nicht unverständlich seyn. Es kan uns so gehen, wie es ehemals den Jüden gegangen ist, von welchen sich Gott zu den Heyden wendete, da sie das Evangelium nicht annehmen wolten. Ja es kan uns so gehen, wie es Paulus Röm. II. angezeigt hat, daß, wenn die Heyden nicht glauben, wenn sie stolz werden und die Gnade auf Muthwillen ziehen würden,

würden, Gott sich von ihnen wieder zu den Jüden wenden, und sie zu Gnaden annehmen und bekehren, an uns aber ein Exempel stariren werde, wie er ehemals an den Jüden stariret hat. Das alles ist dem Worte Gottes gemäß, und von Mose, denen Propheten und Aposteln des Herrn überflüssig bezeuget.

Nun so laß ich es denn für diesmal dabey, in der Hoffnung, daß ein ieder, der dieses gehöret hat, seiner selbst wahrnehmen, und das, was ihm von dem gnädigen Jahr des Herrn, beyläufig auch von dem Tage der Rache unsers Gottes, verkündigt worden, ihm so zu Ruse machen werde, daß er wacker sey und bete, damit er würdig werden möge zu entfliehen dem allen, das am Tage des Gerichts geschehen soll, und daß er hingegen bereit sey, allerley Gnade und Liebe, Treue und Barmherzigkeit zu empfinden, ja endlich mit Freuden am Tage der grossen Herrlichkeit Jesu Christi, als eine geschmückte Braut, diesem ihrem Bräutigam dargestellt werde. Das geie uns der getreue Heyland Jesus Christus, um sein selbst willen, Amen.

Streuer Heyland, dir sey Lob und Danc gesaget, daß du solches der letzten Zeit aufgehoben hast, daß es am Abend licht werden solle. **HERR!** dein Wort kan nicht fehlen, noch triegen, du bist der Mund der Wahrheit, und hast durch den Mund deiner heiligen Propheten bezeuget du wollest um deiner unendlichen Gnade willen verleihen, daß wir dieses alles recht bedencken, tief zu Herzen nehmen, uns aufmachen um licht werden mögen, auf daß du, **HERR** **JESU**, als unser Licht, auch über uns aufgehen, und dein Glang über uns leuchten möge. Riß unsre Herzen los von aller Liebe zur Finsterniß, und gib uns die Kraft des Geistes, daß wir recht von Sünden abstehen und dir von nun an Thür und Thor unsers Herzens aufthun mögen, daß du es zu Wohnung einnimmest, und daß wir Mitgenossen werden der Stadt Gottes, die sein lustig ist mit ihren Brunnlen, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind, und wir also deines Friedens, den du uns geschendet und gelassen hast, recht genießen und froh werden, ja von nun an dir in Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geiste bständig dienen mögen. Ach **HERR** **JESU**, gib aus Gnaden um deiner unendlichen Treue willen, daß uns dieses Jahr, so wir es überleben sollen, und der ganze Rest unsers Lebens, nichts anders seyn möge, als ein recht anädiges Jahr des **HERRN**, gib es um deiner Herrlichkeit willen,

AMEN!